



Herzliche Einladung zur 13. Hauptversammlung des Vereins Nathur

am Freitag, den 11. März 2011 um 19.30 Uhr
im Restaurant Rössli, Krinau

Anschliessend: Diavortrag von Karl Fässler über den Kranich

Hauptversammlung-Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Austritte, Aufnahme von neuen Mitgliedern
4. Protokoll der 12. Hauptversammlung vom 5. März 2010 (liegt an der HV auf)
5. Jahresbericht des Präsidenten (siehe Rückseite)
6. Jahresrechnung und Bericht der Revisoren
7. Jahresbeitrag für 2012
8. Jahresprogramm 2011 (siehe Beilage)
9. Anträge von Mitgliedern (sind bis 25. Februar 2011 an Franz Rudmann zu richten)
10. Allgemeine Umfrage

Franz Rudmann, Präsident, Ibergstrasse 48, 9630 Wattwil, Telefon 071 988 18 36

Der Jahresbeitrag beträgt im Minimum 30 Franken. Wir freuen uns über eine freiwillige Erhöhung!

Beilagen:

- Einzahlungsschein für Mitgliederbeitrag 2011 (Fr. 30.-) bitte bis Ende März begleichen.
- Jahresprogramm 2011

Jahresbericht 2010 des Präsidenten

Nach dem Austritt unseres verdienten Präsidenten Toni Bruhin aus dem Vorstand und der Ersatzwahlen anlässlich der Hauptversammlung vom 5. März 2010 mit dem Schreibenden als neuem Präsidenten und Stephan Haller als neuem Vorstandsmitglied wurden die Chargen wie folgt verteilt: Vizepräsidentin Romy Hollenstein, Aktuarin Cilé Mühlethaler, Kassier Josef Hollenstein, Beisitzer Bruno Rogger, Stephan Haller, René Güttinger.

Im vergangenen Jahr setzten wir uns vertieft mit der Glögglifrosch-Problematik auseinander. Gegenwärtig sind genügend Rufer bei Frau Häsler im Laubengaden und bei Frau Spiess in Lichtensteig zu hören. Die Weiher im Allmen (Barbara Huber) und im Hegis weisen nur noch spärlich Rufer auf und der Schmidbergweiher ist schon längere Zeit verwaist. Die Aufwertungsarbeiten und allenfalls die Errichtung von Neustandorten sind in Planung. Schwalben finden immer weniger Nistmaterial für ihre Nester. Da sie meist am gleichen Gebäude in kleinen Kolonien brüten, kann man ihnen mit künstlichen Nestern helfen. Eine solche ergänzende Aktion bei Hans Britt im Schönenberg ist von den Schwalben angenommen worden und freut den Besitzer.

Unser Eidechsenbiotop, welcher von Romy Hollenstein und Bruno Rogger betreut wird, hat sich prächtig entwickelt. Man war daher wenig erfreut über die Nachricht, dass am Rande eine Erdsondenbohrung durchgeführt worden war. Wir hätten eine vorherige Kontaktnahme begrüsst. Immerhin konnten anlässlich einer Kontrollzählung am 3. Juni 2010 6 weibliche und 1 männliche Zauneidechse nachgewiesen werden. Es ist aber möglich, dass Eier zu Schaden gekommen sind. Aber gesamthaft ist die Population gesund und stark.

Am 28. Mai konnte bei schönem Wetter die preisgekrönte Blumenwiese von Ueli Bleiker im Mösli mit Habermarch, Glockenblumen und weiteren Schönheiten besichtigt werden.

Die Exkursion vom 21. Juni ins Rickentobel fand bei nassem Wetter statt. Der Referent Hanspeter Schumacher fesselte uns mit seinen gezielten Erläuterungen. Wer wusste schon, dass das entferntährige Rispengras als Seltenheit hier vorkommt?

Schon zur Tradition ist das Mähen des Schützenriedes im Allmen geworden. Die Verpflegung am Feuer und der Ausklang bei Bruno Rogger zu Hause geben diesem Tag die besondere kameradschaftliche Note.

Auch das Bird watching auf der Hulftegg (2./3. Oktober) weist diese Verbindung von Naturschutz, Öffentlichkeit und Gemütlichkeit bei Speis und Trank auf. Und wenn wie diesmal auch das Wetter gut mitspielte und man grosse Vogelformationen oder mitreisende Greifvögel entdecken konnte, ist auch der Ornithologe in uns zufrieden gestellt.

Das Internationale Jahr der Biodiversität ist vorüber. Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz hat eine Broschüre herausgegeben „Biodiversität: Vielfalt ist Reichtum“. Die Biodiversität umfasst den Artenreichtum, die genetische Vielfalt innerhalb der Arten sowie die Mannigfaltigkeit und Grösse der Ökosysteme. Die Schweiz hat sich verpflichtet, die Biodiversitätsverluste, signifikant zu verringern, das Ziel aber meilenweit verfehlt. Natur- und Umweltschutz befassen sich mit den Symptomen und Auswirkungen. Eigentlich müsste man viel stärker auch bei den primären Ursachen ansetzen:

Die steigenden Ansprüche der Menschen bezüglich Raumbedarf, Mobilität und Energie. Das Wachstum der Erdbevölkerung (6,8 Milliarden) von jährlich 79 Millionen und diejenige der Schweiz (7,7 Millionen) von 100'000. Ich staune daher immer wieder, wie Umweltbeflissene alle Massnahmen, welche z.B. das Bevölkerungswachstum beschränken würden politisch blockieren oder dieses sogar fördern. Feigenblatt Natur- und Umweltschutz!

Der steigende Energiehunger liebäugelt auch mit der Thur und den Seitenbächen im Obertoggenburg. Die Vereinigung Energietal Toggenburg reaktivierte eine Studie über die Realisierbarkeit von Kleinwasserkraftwerken unter Einbezug von neuen öffentlichen Beiträgen. Wer setzt sich für die ungeschmälerete Erhaltung unserer Naherholungsgebiete ein?

Franz Rudmann im Februar 2011